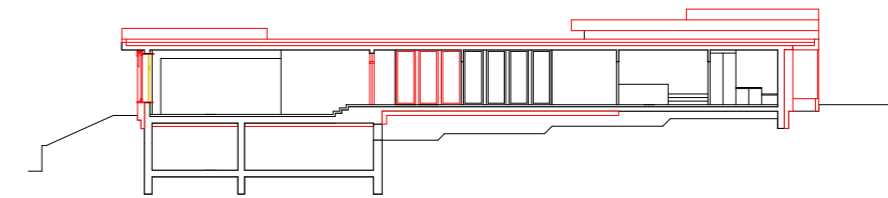


# Kindergarten

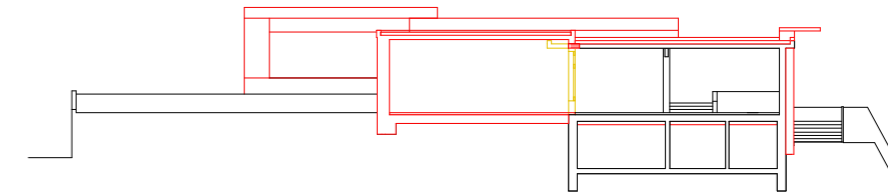


## Käpfnach, Horgen

Furrer Jud



Längsschnitt



Querschnitt

Der Doppelkindergarten Käpfnach liegt auf einer leichten Anhöhe am linken Zürichseeufer in der Gemeinde Horgen. Umsäumt von zwei- bis viergeschossigen Wohnbauten, zeichnet der eingeschossige Bestandsbau einen spezifischen Ort im Siedlungsgebiet aus. Die Sichtbetonästhetik und die umlaufenden Vordächer, welche die Horizontalität des liegenden Baukörpers betonen, lassen eine Verortung des Baus in die Nachkriegsmoderne zu. Leichte Niveauversätze im Innen- und Aussenraum bereichern den eingeschossigen Bau mit einer räumlichen Komplexität an und schaffen zwischen dem Garten und den Kindergarteneinheiten einen Dialog. Diese Qualitäten wurden erkannt und weiterentwickelt.

Mit der Erweiterung von zwei Gruppenräumen, die als Gartenzimmer ausgebildet sind wird die bestehende Bautypologie der Anlage gestärkt. Dazu wurden vorhandene Qualitäten synthetisiert und in ihrer Identität geschärft. Die zwei neuen Gruppenräume nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Durch deren Setzung erfährt die südwestliche Gartenseite einen räumlichen Impuls der sich in einer ausgewogenen Abwicklung von ein- und ausstülpenden Gebäudevolumen manifestiert. Daraus resultiert ein Spektrum von geschlossenen bis offenen Räumen die sich mit dem Garten verschränken. Im gleichen Zug stärken die neuen Volumen den dreiseit klar gefassten Rü-

cken der Anlage. Aus diesem Spannungsfeld von zwei ambivalenten Raumsituationen resultiert das architektonische Wesen der Anlage.

Ein neues Vordach verbindet den bestehenden Haupteingang, der von der Strasse erhöht und zurück versetzt in der Parzellenmitte liegt, mit der Strasse und bildet einen neuen Auftakt aus. Die natürliche Lichtführung verleiht dem Vordach einen schwebenden Ausdruck und deutet auf ein Dahinter.

Alt und Neu werden nicht didaktisch abgebildet, sondern durch ein umlaufendes Kleid aus einer vertikalen Holzschalung zu einer Gesamtform verbunden. Die Grenzen zwischen offenen und geschlossenen Fassadenflächen werden verwischt, in dem die zweifarbigen Fenster das Farbkonzept der Holzschalung aufnehmen. Weiter reagiert die Schalung durch ihre differenzierte Ausbildung auf die situativen Bedingungen. Im Bereich des dreiseitigen Gebäuderückens wird die Schalung mit brettartigen Deckleisten befestigt. Eine schützende Körperhaftigkeit wird geschaffen. Umgekehrt decken im intimen Hof schmale Leisten die Holzschalung ab und sorgen für einen sanfteren Ausdruck. Das Zusammenspiel von Farbkonzept und changierender Holzverkleidung verleihen dem Gebäude eine Doppelsinnigkeit im Ausdruck.



Aussenfassade mit Bretterschalung

Die grüne Farbe versteht sich als Reminiszenz an Gartenpavillions und leitet sich aus den situativen Gegebenheiten ab. Entgegen der wechselnden Holzfassade, verleiht der umlaufende Ortbetonsockel dem Gebäude den nötigen Halt und Ruhe am Ort. Im Hof nehmen Betonsockel und Bodenbeläge der Aussenräume gemeinsame Gestalt an und schaffen eine robuste Spiellandschaft. Die umlaufenden Versprünge im Sockel verankert das Gebäude in der sanften Topografie. Das Pendant zum Sockel bildet der Dachrand aus Metall – beide stehen im Dialog zueinander und begleiten die Holzfassade um das Gebäude.

Die von Aussen gesamtheitlich, aber differenziert gestaltete Anlage, ist mit der inneren Logik der Raumabfolge kongruent. Dabei übernehmen auch die Anbauten das Prinzip der Dachvorsprünge. Es resultiert eine kontinuierlich ansteigende Raumhöhe, angefangen beim Eingang bis hin zu den neuen Anbauten.

Im Zusammenspiel mit der Grundrissfigur werden so facettenreiche Räume geschaffen die mit Glasflügeltüren zueinander geschaltet werden können. Dunkelviolette Sockelleisten, die sich als Bänder unter den Brüstungen entlang ziehen und bei den Türen in die Höhe steigen, spannen die Durchgänge auf und halten so die Räume zusammen. Die Schreinerarbeiten wie Schränke oder Fensterleibungen sind in einem sanften Türkis gehalten. Die Decke aus Holzlatten mit Pendel-Leuchten kommt in einem Reinweiss zum Tragen. Durch tiefe Leibungen, die als Folge der neu Aussen angeschlagenen Fenster entstehen, werden die gross dimensionierten Haupträume mit Nischen angereichert.



Grundriss



Innenhof



Gruppenraum



Körperhaftigkeit der Topografie



Abstellraum mit Waschtisch



Eingang mit neuem Vordach